



06. Oktober 2018

Propsteihof 10 · 44137 Dortmund · Tel. 02 31 / 18 48-110
Homepage: www.katholisches-forum.de

Der Mensch – von Gott gewollt und geliebt (Gen 2, 18-24 und Mk 10, 2-12)

Einführung

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Eigentlich sind es zwei Themen, die den heutigen Forums-Gottesdienst inhaltlich bestimmen.

Zunächst: Der morgige erste Sonntag im Oktober wird traditionell als Erntedankfest begangen. Wir danken Gott für seine Gaben, die er uns zum Leben schenkt, auch wenn wir sie meist nicht mehr selbst ernten müssen.

Und das zweite: In der Schöpfungserzählung heißt es, dass der Mensch Abbild und Ebenbild Gottes sei. Das stattet uns von Anfang an mit einer unvergleichlichen Würde aus. Gott lädt uns ein, ihm auf Augenhöhe zu begegnen. Er bietet uns gleichsam das Du an. Er nimmt einen jeden von uns als Person ernst. In all unserer Unfertigkeit, Unvollkommenheit und Abhängigkeit dürfen wir ihm aufrecht gegenüberreten.

Die Texte des heutigen Sonntags und das Erntedankfest weiten also unseren Blick und unseren Dank auf die ganze Schöpfung: Gott ist das Leben – und er gibt das Leben. Er hat den Menschen als Mann und Frau geschaffen und füreinander bestimmt. So danken wir ihm heute nicht nur dafür, dass wir ge-nug zum Leben haben, sondern wir danken ihm auch für das Leben selbst. Dazu gehören auch unsere Beziehungen, unsere Ehen und Familien.

Halten wir einen Augenblick Stille und bitten wir Jesus Christus im Kyrie um seine Nähe. Begrüßen wir ihn in unserer Mitte.

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

Erntedank – ist das für uns in einer Großstadt wie Dortmund überhaupt noch relevant? Brauchen wir heute noch dieses Erntedankfest?

Nun – für mich heißt Erntedank auch und zu aller erst: dankbar sein für alles, was unser Leben froh und schön macht und was unserem Leben dient. Wer danken kann, der hat das Gute entdeckt – vielleicht sogar in mehrfacher Hinsicht. Wer dankt, der kann sagen: "Du bist für mich da. Du gibst dich mir. Du gibst dich für mich hin."

Ja, wer dankt, der hat die Liebe entdeckt, die ihm in den Dingen dieser Welt begegnen. Wer danken kann, der "hört" sozusagen aus allem heraus: "Ich bin für dich da!" Wer danken kann, ist ein Entdecker der Liebe. Aber man muss lernen zu einem Entdecker zu werden. Das heißt: Ich muss lernen, zu entdecken. Ich muss erkennen lernen, dass die Dinge dieser Welt eine Botschaft in sich tragen: "Ich bin für dich da. Ich bin ein Geschenk an dich. Ich verkünde dir die Liebe!"

"Danken" kommt von "Denken". Und "denken", "nachdenken" will gelernt sein – ähnlich wie wir schreiben und lesen und rechnen lernen müssen. Wir sehen das ja an unseren Kindern. Wenn sie etwas geschenkt bekommen, dann müssen ihnen die Eltern, die Erwachsenen anfangs immer wieder sagen: "Und wie sagt man?" Gemeint ist, man sagt: "Danke!"

"Danke!", weil in der Gabe, weil im Geschenk mehr drin steckt als nur der Gegenstand, den, man geschenkt bekommt, sondern weil da Liebe mitgegeben wird – Zuneigung! Weil in einer Gabe, einem Geschenk die Botschaft enthalten ist: "Ich bin FÜR dich. – Ich bin für dich DA!" Darum sagen wir "Danke!"

Danke sagen bedeutet also: Ich habe über das, was da ist, was für mich, für mein Leben da ist, nachgedacht. Ich habe in der Sache, in den Dingen, in der Schöpfung die Botschaft entdeckt: "Ich bin für dich da!" "Ich liebe dich!" Und das muss man lernen; das kann man nicht aus sich heraus. Darum fragen wir die Kinder, wenn sie ein Geschenk einfach nur stumm entgegennehmen, wenn sie nur das äußere Geschenk sehen: "Und? Wie sagt man?"

Erntedank ist also das Fest, an dem wir Gott dafür danken, dass in allen Dingen dieser Welt die Botschaft enthalten ist: "Ich bin für euch da. Ich liebe euch!" – Danke sagen können wir nur einem persönlichen Gegenüber. Ohne persönliches Gegenüber, ohne ein Du macht Danksagung keinen Sinn. Denn die Dinge selbst lieben uns nicht. Der Geber der Dinge – Er liebt uns! Ein

Blumenstrauß, eine Einladung, ein Geschenk lieben uns nicht! Die Geber dieser Dinge, die lieben uns! Wer "Danke" sagt, bedankt sich für die Liebe, die er darin entdeckt, und zwar ganz konkret für die Liebe einer Person.

So haben wir in der Lesung die Erzählung von der Erschaffung des Menschen gehört. Der Mensch wurde erst dann richtig glücklich, als ihm ein ebenbürtiger Mensch gegenüber stand; ein Mensch – genommen vom Menschen –, um ein Geschenk an den Menschen zu sein. Und für dieses Geschenk verlässt der Mensch alles; er lässt alles stehen und liegen und bindet sich in Liebe und Dankbarkeit an sein Gegenüber.

Indem der Mensch in dieser Geschichte für das Gegenüber, für diese andere Person, alles verlässt, macht er deutlich: "Dich liebe ich am meisten! Du bist das größte Geschenk meines Lebens!" Ja, das größte Geschenk, das wir empfangen können ist der Mitmensch. Darum lernen wir, zu einem anderen Menschen "Danke" zu sagen. Denn nur ein Mensch kann hören: Ich danke dir! - Ich danke dir, weil du für mich da bist!

Erst durch die Dankbarkeit wird der Mitmensch zum geliebten Menschen. Denn Dankbarkeit bezeugt: Ich danke dir für deine Zuneigung, für deine Liebe, für deine Hilfe. Ohne Dankbarkeit bleibt alles nur ein schönes "Ding". Aber wer dankt, der hat die verborgene Liebe in den Dingen entdeckt. Sie allein macht letztlich glücklich.

Liebe Brüder und Schwestern, darum feiern wir hier immer wieder Eucharistie – das heißt Danksagung. Wir haben durch unseren Glauben "entdeckt", dass in allem die Frohe Botschaft verborgen ist: "Ich, euer Gott, liebe euch! Es ist schön, dass es dich gibt!" Wer Gott nicht danken kann, hat nie die erfüllende Liebe entdeckt, der hat nie tiefer nachgedacht, der kann oder will nicht die Tiefe der Liebe entdecken. Für den ist selbst der Mensch nur höher entwickelte Materie, der sein Vergnügen sucht, aber nicht die Liebe erkennt, die in allen Geschöpfen wohnt.

Darum nimmt Jesus schon die Kinder in seine Arme und segnet sie. Er entdeckt in ihnen die von Gott geliebten Menschen. Für Jesus ist niemand zu klein oder zu unbedeutend oder zu gering, um nicht gesegnet zu sein mit der Botschaft: Du bist gewollt und geliebt - und durch dich liebt Gott die ganz Welt.

Liebe Schwestern, liebe Brüder, nur wer danken kann, hat die Liebe entdeckt. Darum sagen wir: "Gott sei Dank!" - Amen.

Meditation

Meine Einsamkeit
und mein Seufzen in der Nacht
fiel immer ins Leere,
fand nie ein Echo.
Ich war allein.
Jetzt hat mein Rufen ein Echo gefunden,
da ist jemand, der mich hört.
Ich kann ihn nicht sehen in der Dunkelheit
und auch nicht hören,
aber fast spüre ich in meinem Innern,
tiefer innen als ich selbst,
Seinen Atem.

(Ernesto Cardenal)